

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Telefon Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 4678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Telefon Nr. 714 u. 4997.

Die Redaktion des General-Anzeiger ist an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Für den Fall eines Ausfalls der Druckerei wird die Ausgabe des General-Anzeiger am nächsten Werktag nachgeholt.

Oberschlesien und das Reich.

Obwohl ein ungeteiltes deutsches Oberschlesien ist die Leistung der Reparationsleistungen und die Devisenhilfe der Industrie nicht möglich.

Berlin, 6. Okt. (G. Dr. Dr. Dr.) Trotz der von Götter alle französischen Reparationsleistungen über Oberschlesien demontiert worden, und man auch an die Folgen der Reparationsleistungen noch keine Rücksicht auf die Entscheidung der ober-schlesischen Kommission des Völkerbundes hat, so haben diese mit großer Mehrheit von Genf und Paris aus in die Richtung langwierigen angeblichen Verhandlungen über eine Teilung Oberschlesiens als politischer und parlamentarischer Streit zwischen den politischen Parteien hervorgehoben. Wenn die Unkontrollierbarkeit dieser dem Götterbundes hat, so haben diese mit großer Mehrheit von Genf und Paris aus in die Richtung langwierigen angeblichen Verhandlungen über eine Teilung Oberschlesiens als politischer und parlamentarischer Streit zwischen den politischen Parteien hervorgehoben. Wenn die Unkontrollierbarkeit dieser dem Götterbundes hat, so haben diese mit großer Mehrheit von Genf und Paris aus in die Richtung langwierigen angeblichen Verhandlungen über eine Teilung Oberschlesiens als politischer und parlamentarischer Streit zwischen den politischen Parteien hervorgehoben.

Unterzeichnung des Wiesbadener Abkommens.

WTB. Berlin, 6. Okt. (Dr. Dr.) Die Minister Dr. Rathenau und Douhet haben heute in Wiesbaden in Vollmacht ihrer Regierungen das Abkommen über die deutschen Reparationsleistungen an Frankreich abgeschlossen. Die Unterzeichnung der Reparationsabkommen erfolgt voraussichtlich am Freitag.

Der Inhalt des Abkommens.

WTB. Berlin, 6. Okt. (Dr. Dr.) In dem heutigen Abkommen über die Reparationsleistungen der deutschen Regierungen den Alliierten, den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich durch Lieferung von Getreide, Vieh, Holz, Eisenwaren und anderen Gegenständen in möglichst großer Menge zu bewerkstelligen. Es handelt sich um die Lieferung von Getreide, Vieh, Holz, Eisenwaren und anderen Gegenständen in möglichst großer Menge zu bewerkstelligen. Es handelt sich um die Lieferung von Getreide, Vieh, Holz, Eisenwaren und anderen Gegenständen in möglichst großer Menge zu bewerkstelligen.

zustandekommen einer Vereinbarung eine Kommission über die Reparationsleistungen, die die Regierungen der Alliierten und der deutschen Regierungen zu ernennen werden.

Die Kommission wird sich zusammensetzen aus drei Mitgliedern, einer deutschen, einer französischen und einer britischen, gemeinsam bestimmen und vom schiedsgerichtlichen Bundesrat benannt werden. Die Kommission wird sich zusammensetzen aus drei Mitgliedern, einer deutschen, einer französischen und einer britischen, gemeinsam bestimmen und vom schiedsgerichtlichen Bundesrat benannt werden.

hellen, welche Beträge etwa Deutschland nach und nach. Dieses Geld ist mit 5% Zinsen und Zinseszinsen in vier Halbjahren 1926 und 1927 abzurufen. Die Zahlungsbestimmungen gelten mit der Maßgabe, daß keine Jahresgutschrift höher sein darf als der Anteil Frankreichs (25%) an den Gesamtschulden des Londoner Zahlungsplans zur Verteilung unter die Alliierten gebührenden deutschen Anteile. Vom 1. Mai 1926 ab kann Deutschland alle Leistungen abhaken, soweit durch ihre Ausführung der von Frankreich in einem Jahre außerplanmäßig auszuführende Betrag (25% der Annuitäten) überschritten würde.

WTB. Paris, 6. Okt. (G. Dr. Dr.) Der Vertrag über das Wiesbadener Abkommen: Einige Leute wollen in diesem Vertrag eine radikale Änderung unserer Politik gegenüber Deutschland sehen, ein Zeichen dafür, daß fortan, um den Vertrag durchzuführen, gewaltsamer Druck nicht mehr angewendet zu werden braucht. Die Minister und Vorkämpfer des deutschen Reiches haben aber also ganz folgerichtig, wenn sie nach der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen auch das Ende der militärischen Verlangungen. Wir wollen dazu nur bemerken, daß die Methode Douhet-Rathenau nur eine Art der Schuldentilgung ist, um, wenn es auf die verführerische Weise nicht geht, andere Methoden zu betreiben. Als Bedingungen für unsere Politik bleibt die Politik bestehen, gewappnet und auf der Hut zu bleiben.

Gardung für Zahlungsvereinfachungen.

WTB. Paris, 6. Okt. (Dr. Dr.) Das von London: Präsident Garding hat dem französischen Ministerpräsidenten die Zahlungsvereinfachungen zu erleichtern. Er weist die Hoffnung, daß der Vertrag durch die Vereinfachung der Zahlungsvereinfachungen zu erleichtern. Er weist die Hoffnung, daß der Vertrag durch die Vereinfachung der Zahlungsvereinfachungen zu erleichtern.

WTB. Paris, 6. Okt. (Dr. Dr.) Der Vertrag über das internationale Finanzkomitee der Internationalen Handelskammer (I.C.C.) ist am 1. Oktober in London im vergangenen Juli den Alliierten, verschiedenen Ländern die Zahlungsvereinfachungen zu erleichtern. Er weist die Hoffnung, daß der Vertrag durch die Vereinfachung der Zahlungsvereinfachungen zu erleichtern.

Verfahren.

WTB. Paris, 6. Okt. (Dr. Dr.) Die „Chicago Tribune“ berichtet, daß die Alliierten Konferenz in Brüssel, die über die Zahlungsvereinfachungen beraten soll, bis zum 14. Oktober verschoben worden. Die Verschiebung steht mit dem Umstand in Zusammenhang, daß am 14. Oktober erst die Verhandlungen des amerikanischen Senats über den Friedensvertrag mit Deutschland beginnen.

Garantiefunktion, die gegenwärtig in Berlin ist und in langen Unterredungen mit den maßgebenden Stellen die schwierige Lage des Reiches hat kennen lernen können, wird jetzt auf dem darüber unterrichtet sein, wie notwendig es ist, die ober-schlesische Industrie für die Ausbringung der notwendigen finanziellen Mittel zu sorgen. Ihr ist bekannt, daß das laufende Jahr, der vom Reichstag im Juli nach den damaligen Verhältnissen noch mit etwa 25 Milliarden Papiermark überschätzt wurde, bei dem heutigen Kurs von 65 bis 70 Milliarden Papiermark ausmachen wird, eine Summe, die den kommenden Jahren noch erhöhen muß. Zahlen, an denen jeder Versuch einer Verzögerung scheitern muß, zeigen die Dringlichkeit, daß nicht eine Schwächung der deutschen Industrie, sondern ihre Stärkung im Interesse Deutschlands das größte Gewicht hat.

Obwohl so ist, weil das deutsche Wirtschaftsleben mit Oberschlesien verbunden ist, kann es bis jetzt auch noch nicht möglich gewesen, zu betriebliehen Ergebnissen bei allen Verhandlungen wirtschaftlicher und politischer Art zu kommen. Die Kredithilfe der Industrie hängt in ihrem Umfang von der Genfer Konferenz ebenso sehr ab, wie letzten Endes die Unterzeichnung der Reparationsleistungen. Die Devisenversorgung durch eine an ihrem Lebensnerv gekrankte Industrie kann unmöglich die Summe bringen, die von einer lebensfähigen Volkswirtschaft erwartet wird.

Für eine Regierung, die nicht nur den guten Willen, sondern auch eine gewisse Fähigkeit der anhängenden Volkswirtschaft hinter sich hat, kann auf die Zeit ihrer Reparationsverpflichtungen kommen. Sie kann überdies, gestützt auf den Erfolg, ganz anders die Heranziehung von Geldern zur Ausführung der öffentlichen Arbeiten, als jede andere Regierung. Wenn Reichsfinanzminister Dr. Brüning gezwungen sein, dem Volke mitzuteilen, daß man in Genf Verhandlungen geführt hätte, die etwa den Wiederaufbau von Frankreich betreffen, dann wird das in diesem Augenblick gezwungen sein, dem Volke mitzuteilen, daß man in Genf Verhandlungen geführt hätte, die etwa den Wiederaufbau von Frankreich betreffen.

Für die Leistungen aus dem Abkommen gilt die Einschränkung, daß Frankreich sie lediglich für Zwecke des Wiederaufbaus verwenden darf, zugunsten Deutschlands, beim der Reparationsleistungen: aus Grund des Abkommens bestehende Rechte und die diesen Organisationen gebührende in Frankreich befindliche Waren und Vorräte sind dem in § 18 der Anlage 2 zum Teil 8 des Friedensvertrages ausdrücklich vorbehalten. Frankreichs entgegen. Zu den Leistungen ist die deutsche Organisation nur insoweit verpflichtet, als sie mit der Produktionsmöglichkeit Deutschlands und den Bedürfnissen seiner Wirtschaft und den inneren Bedürfnissen seines sozialen und wirtschaftlichen Lebens vereinbar sind. Der Gesamtwert der Leistungen auf Grund der Anlagen 3, 5 und 6 zu Teil 8 des Friedensvertrages und der Leistungen auf Grund des Abkommens soll bis 1.5.1926 sieben Milliarden Goldmark nicht übersteigen. Die Reparationsleistungen erfolgen durch unmittelbare Reparationsleistungen der deutschen und französischen Organisationen. Für den Fall, daß eine Vereinbarung nicht zustandekommt, ist zwischen den sogenannten „marchandises banales“ und den sogenannten „marchandises spéciales“ zu unterscheiden. Unter letzteren werden Waren verstanden, die unter letzteren solche Waren, die denen es dem Verkäufer auf den besonderen Charakter des Einzelkaufes ankommt, wie industrielle Einrichtungen, Maschinen usw. Bei dem gewöhnlichen Material entbehrt der Käufer seiner Lösung, da ja bei all den Besprechungen im Industriekreis wie in den Institutionen die wichtigste Voraussetzung die gewesen ist, daß man über Oberschlesien eine gerechte Entscheidung treffen werde. Man hat also mit klarer Überlegenheit die Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer auf dem Dienst der kommenden Woche gelegt. Man hofft, daß damit im Besitz authentischer Nachrichten aus Genf oder Paris zu sein.

Was, was später in Deutschland auf innerpolitischen und wirtschaftlichen Gebiet sich ereignen wird, alle Verhandlungen über Devisenbeschaffung und Regierungsbildung werden von Genf aus in höchster Nähe beeinflusst werden. Man sollte sich in den Ländern der Entente keiner Täuschung hingeben. Eine Entscheidung, die nicht gerecht ist, die Friedensvertrag und Abkommensergebnis widerspricht, wird unabsehbare Folgen für Deutschland und für die Weltwirtschaft haben und so lange jeden Wiederaufbau unmöglich machen, bis die Revision des Versailler Vertrages und aller späteren Verträge durchgeführt sein wird.

WTB. Berlin, 5. Okt. (Dr. Dr.) Von Seiten der ober-schlesischen Berufsvereinigungen ist nachfolgendes Telegramm an den Völkerrundrat in Genf gerichtet worden:

Die in der ober-schlesischen Berufsvereinigungen Subkommission vereinigten Arbeiter, Beamten und Angestellten aller Berufsstände bitten den hohen Völkerrundrat, bei der Entscheidung der ober-schlesischen Frage die Rechte und Interessen der ober-schlesischen Bevölkerung zu berücksichtigen. Ferner bitten wir, bei der eigenartigen kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung durch eine weitgehende Autonomie im Rahmen eines ungeteilten Oberschlesiens den Verbleib des

Deutschland zu gewährleisten und der ober-schlesischen Berufsvereinigungen Gelegenheit zu geben, die Wahrung ihrer Interessen zu vertreten.

Die politische Tendenzwache.

GA. Genf, 6. Okt. (G. Dr. Dr.) Aus dem Vernehmen der Völkerrundratkommission des Völkerrundrats über Oberschlesien bringt noch immer nichts Bestimmtes an die Öffentlichkeit. Inzwischen versorgen die Polen die öffentliche Meinung mit allerlei Gerüchten, denn es fällt nicht schwer. Man merkt heraus, daß fast alles, was an sogenannten Lösungen der Frage hier umlärzt, direkt oder indirekt auf politischen Ursprung zurückzuführen ist, da die von dem deutschen polnischen Führer natürlich ganz privatim ausgesprochenen Gerüchte wieder einmal sehr optimistisch für Polen sind. So kommt es, daß folgendes Gerücht verbreitet auf eine andere, weniger einseitige Weise zurückzuführen ist. Danach soll nämlich Deutscher und der größte Teil des Kreises Deutscher sowie der Kreis Hindenburg und Kappell bei Deutschland bleiben, während der Kreis West mit der südöstlichen Ecke des Industriegebietes einschließlich Kattowitz — fraglich ist angeblich das Schicksal von Königsberg — an Polen fallen soll. Der Kreis Königsberg, der mit der Mehrheit für Polen gestimmt hat, soll aus wirtschaftlichen Gründen bei Deutschland bleiben werden. Auf den Gedanken einer zwangsweisen wirtschaftlichen Ueber-einkunft zwischen Polen und Deutschland in der Art, wie es Symonds geplant hatte, soll verzichtet werden sein.

Im Gegensatz zu dieser Information versichert man hier, daß es noch nicht bekannt sei, ob der Rat seine Entscheidung sofort bekanntgeben oder sie zuerst geheim dem Obersten Rat vorlegen wird. Die Entscheidung werde für Mitte nächster Woche spätestens erwartet. Es sei aber auch möglich, daß sie schon früher fallen könnte. Erwähnt sei der Völkerrundrat halber noch, daß in Kreisen, die dem Völkerrundrat nahe stehen, merkwürdigerweise immer noch viel von der Möglichkeit einer Art Neutralisierung des Industriegebietes gesprochen wird.

Das besetzte Gebiet und wir.

Reichsminister a. D. Dr. Ing. h. c. Schuler, H. v. A. und H. v. A.

Die innere Einstellung der Bevölkerung der unbesetzten Gebiete Deutschlands zu unseren Brüdern in den besetzten Gebieten ist nicht immer so, wie sie sein sollte. Derjenige, der selbst dem besetzten Gebiet entstammt und den mannigfachen Beziehungen aller Art mit ihm verbindet, den häufigsten Gedankenaustausch mit Verwandten und Freunden im Rheinland über deren Gedankenwelt unterrichtet, kann sich des Gefühls nicht erwehren, daß das Verhältnis für die Seelenheilung jenseits der Besetzungsgrenze ähnlich mangelhaft ist, wie es häufig während des Krieges auf Seiten der Richtkämpfer für die an der Front stehende Truppe war. Das ist kein Vorwurf; es ist eben menschlich, daß es unmöglich, sich innerlich vollkommen in Verhältnisse zu versetzen, die man nicht dauernd am eigenen Leibe erlebt.

In weiten Kreisen der Einwohnerschaft des unbesetzten Deutschlands besteht noch heute die Auffassung, daß das nationale Gefühl der besetzten Gebiete, ihre Treue zu Reich und Staat in Gefahr sei — eine Auffassung, die genährt wird durch Einzelerscheinungen egoistischer Geschäftsleute vom Schlags Dörten. Nichts ist falscher, der deutsche Gedanke, das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl ist nirgends stärker als in den besetzten Teilen, und die Politik der Bebrückung sowohl als der Befreiung, ausgeübt durch die Besatzungsbehörden, kann dies Gefühl nicht schwächen, sondern nur steigern. Wir dürfen in dieser Beziehung getroßt auf unsere Brüder im Westen bauen: Sie sind deutsch und auf die Knochen, und sie wollen und werden deutsch bleiben!

Aber sie verlangen auf der anderen Seite mit Recht von uns, daß wir ihr nationales Selbstgefühl und ihre Haltung unter schwierigen Umständen mit dem Herzen anerkennen, und daß wir ihnen unsere tatkräftige Hilfe nicht versagen, wo sie ihrer — nicht durch eigene Schuld, sondern

[illegible]

der Nationalsozialismus vorläufig nicht aufzuheben.

Den großen Andrängen wegen bitten wir, nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu benutzen.

Der rapide Sturz

der Reichmarkt, welcher leider weiter anhält, führt zu enormen Preissteigerungen. Baumwolle ist bereits um das 3fache, das Gummimaterial für Wollstoffe um das Doppelte gestiegen. Noch kurze Zeit bieten Ihnen Gelegenheit, zu alten Preisen Ihren Bedarf zu decken, da unser Zentrallager noch über Vorräte von vielen Millionen verfügt, welche allerdings in diesen Tagen stark zusammenschrumpfen. Sie finden in Stoffen für Herren- u. Damen-Bekleidung die edelsten und feinsten Fabrikate in unerreichter Auswahl. Als besonders preiswert möchten wir gegenwärtig hervorheben:

Herren-Anzugstoffe per Meter von Mk. **42.-** an
Herren-Anzugstoffe reine Wolle (Sorma) . . per Meter von Mk. **58.-** an
Hosenstoffe, schwere Winterware, von Mk. **78.-** an
Damenmantelstoffe, prachtl. Dessins, **65.-**, 80.-, 90.-
Kleider- und Mantel-Samte. Astrachan.

Tuchhaus Jansen & Co.

Fernruf 3869. **ELBERFELD** Island 6, I. Etg.

Größtes Fliegen-Special-Geschäft des Bergischen Landes.

Elberfeld, Aue 40, I.

Nur

Elberfeld, Aue 40, I.

Trotz der letzten erfolgten Preissteigerung verkaufe noch zu alten Preisen

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Schlüpfer
 usw. — außerdem einen Posten billiger **Herren-Hosen.**
 — Kein Zwischenhandel! —

Elberfeld, Aue 40, I.

Nur

Elberfeld, Aue 40, I.

Stores,
 Elberfeld, Aue 40, I.

Damen-Hüte
 Elberfeld, Aue 40, I.

Feston
 Elberfeld, Aue 40, I.

Noch zu alten Preisen Stiefel u. Hausschuhe!

Die neuen Preise kommen teilweise das Doppelte!

Einige Beispiele:

Herren-Sonntagsstiefel, nur moderne Passons 245, 195, 145	Kamelhaarschuhe, mit reiner Leder-sole . . . 40, 37, 27 50
Damen-Sonntagsstiefel, schöne elegante Formen . . . 195, 165, 138	Militärstuck-Pantoffel mit genähter Leder-sole . . . nur 23 50
Dam.-Sonnt.-Halbschuhe auch mit niedrigen Absätzen . . . 165, 135, 118	Leder-Pantoffel, braun und schwarz nur 59 00

Starke, **Kinderstiefel** 31-35 90, 88, 27-30 . . .

Siemons Schuhwaren

Elberfeld, Kölnerstr. 76

Damenstrümpfe. — Herrensocken.

Durch großzügige gemeinschaftliche Abschlüsse sind wir in der Lage, endstehende erstklassige Fabrikate als besonders preiswert anzubieten:

Damenstrümpfe, feinfädig, mit kräftigen Verstärkungen, . . . **1475**
Damenstrümpfe, pr. Macco, Doppel-sole, Hochferse, verstärkte Spitze, . . **1875**
Damenstrümpfe, feinsten Flor, Ersatz für Seide, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **1890**
Damenstrümpfe, pr. Kaschmirwolle, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **2950**
Damenstrümpfe, K'Seide, solide Qualität, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **4950**
Damenstrümpfe, schwarz, Traube Seide, völlig klar und feinstreifig, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . **7950**

Herrensocken, feinfädig, gute Verstärkungen, viele Modelfarben, . . . **790**
Herrensocken, feinfädig, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **1390**
Herrensocken, mit schönen Längsstreifen, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **1790**
Herrensocken, prima Seidenflor, Doppelsole, Hochferse und verstärkte Spitze, . . . **2250**
Herrensocken, Kaschmir-Wolle, prima Qualität, mit Verstärkungen, . . . **2450**
Herrensocken, Flor, mit schönen Streifen, . . . **2950**

TRIKOTAGEN.

Einsatzhemden, weiß Trikot, mit feinen Piqué-Einsätzen, . . . 60,50, **4950**
Macco-Unterjacken, feinste Qualität, . . . 60,50, **3450**
Macco-Unterhosen, feinste Qualität, . . . 64,50, 49,50, **3550**

Herren-Garnitur (Jacke und Hose) aparte Farben, . . . **6950**
Herren-Garnitur „Sentas“, feinste Qualität, bester Sitz, . . . **12000**
Herren-Garnitur (Jacke und Hose) schöne aparte Streifen, beste Verarb., **14500**

HERMANN & FROITZHEIM

Elberfeld, Herzogstraße 20/22.

Barmen, Wertherstraße 6.

Neu eröffnet.

Meine Herren!

Haben Sie schon Ihren Bedarf an Herbst- und Winter-Kleidung gedeckt? Wenn nicht, dann gehen Sie nach dem neu eröffneten Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung in der Kaiserstraße 29. Sie finden dort eine derart große Auswahl in Herren- u. Knaben-

Schlüpfer Anzüge Raglans

Centrocot- u. Marengo-Paletots, daß Sie bestimmt das, was Sie suchen, finden werden. Die Preise sind sehr billig.

Die Bedienung streng reell, fachmännisch und prompt.
 Cutaways, Westen, Hosen, Leder-Joppen u. -Mäntel, auch Gummimäntel, sehr preiswert.

Friedrich Wolf, Elberfeld

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.
Kaiserstrasse 29 Ecke Erholungstr.
 Das zweite Haus neben Tietz.

Neu eröffnet.

Moser-Hamel
 Elberfeld, Aue 40, I.

Damen-Strickjaden
 Elberfeld, Aue 40, I.

Gaußler - Niederverkäufer
 Elberfeld, Aue 40, I.

Kipdorf 38. Neu eröffnet! Wir liefern

in modernen, reinwollenen Stoff-Neuheiten feinsten Verarbeitung und besten Zetteln reine Maßarbeit, keine Maß-Konfektion:
Anzüge . . . von Mk. **900.-** an
Cutaways mit Weste v.Mk. **950.-** an
Gestricke Hosen von Mk. **240.-** an
Ulster . . . von Mk. **800.-** an
Schlüpfer . . . von Mk. **750.-** an
Paletots . . . von Mk. **900.-** an
Covercoats . . . von Mk. **975.-** an
 Anfertigung auch bei Zusage von Stoffen. Verkauf von Stoffen auch meterweise.

Erich Braun, Elberfeld
 Kipdorf 38. Neu eröffnet! Kipdorf 38.

G.A. Lüttgen
 Elberfeld, Aue 40, I.

Das Leben in Finnland.

(Reiseindrücke eines Barmers.)

II.

Helsingfors bei Helsingfors, im Sept. 1921.
Helsingfors ist die ganze Lebenshaltung viel teurer als in Deutschland. Und die Mieten, entsetzlich! Reu-lich hören wir auf unserm Boot einen jungen Deutschen seinem Freund erzählen, daß man ihm tausend Mark monatlich für ein unmöbliertes Zimmer abverlangt habe. Aber er hat natürlich mit einem „Ich bin doch nicht komplett verrückt“, darauf verzichtet. Er schenke gerade von Deutsch-land gekommen zu sein. Wie werden ihm noch seine Kasse in blauem Dunst aufgehen. Hier muß sich so manche verträumte deutsche Götter-heim. Daneben begegnet man auf Schritt und Tritt Deutschen, die zu Geld und Ansehen gekom-men sind. Viele wohnen im Sommer hier drau-ßen, auf den Schären. Auf vielen Häusern sta-ten die Flagge „schwarz-weiß-rot“ munter im Wind. In meiner Nachbarschaft hat ein Däne ein Sommerhaus aufgeschlagen, das man von-der an seiner „Dänemarskflagge“ erkennt.

Hier haben wir eine interessante Reise ins Innere des Landes gemacht. Zwei Barmen, fer-nig mit meiner hiesigen Verwandten be-zogen und gegen 3 Uhr an Bord der „Livia“, die uns zunächst nach Lovisa bringen sollte. Das war unserer Reise war Järvala. Das Wetter war einig schon. Warm schien die Sonne auf und ein leiser Seewind brachte angenehme Kühle. Punkt drei Uhr legte sich der Dampfer in Bewegung. Bald lag Helsingfors mit seinen Tür-men außer Sichtweite. Immer stiller und ein-samer wurde die See. An Hunderten wild-ro-senfarbener Schären ging es vorbei, die je zu La-chen und aber Tausenden die finnische Küste umschließen. Fast alle sind mit düstern, melan-cho-lisch dreinschauenden Fichten bedeckt. Die weissen Schären sind unterwiegend; auf dieser und jener findet man einzelne Fichtendünen. Wir kamen an Bord in jener üppigen Weise, die der Finnländer liebt. Drei- oder viermal legte die „Livia“ an einer Schäre an, um Nachschub ab-zufordern. Frische, braungebrannte, barfüßige Rä-ben und Jungen nahmen dort auf der Land-schaft ihre Eltern in Empfang, die ihren Sommeraufenthalt für einige Tage unterbrochen hatten, um die notwendigen Einkäufe in der Stadt zu machen; denn auf solch einer verlassen Schäre ist nichts zu haben. Freudlich lugten die nicht-lichen Sommerhäuschen, wie man sie hier all-erwege auf dem Lande sieht, zwischen dunkeln Grün zu und darüber. Zuweilen hielt das Schiff auch mit-ten auf der See. Motorboote kamen dicht heranzu-fahren, um Gäste in Empfang zu nehmen, die zu Sommerhäusern wollten. In einem solchen Boot sah eine stramme, leiche Finnländerin, die mit Schweiß und viel Gesicht und einem stä-rken Gesichtsausdruck ihr Boot ohne Anpaß an Schiffe fuhr und die übrigen in Empfang nahm. Herzlich war der Sonnenuntergang und lieblich der blaue Abendhimmel.

Gegen 9 Uhr kamen wir in Lovisa an. Die schönste, vornehmste Hotelzimmer — sehr schön — nehmen wir in Beschlag, machten Toilette und legten uns dann in den Kurpark. — Lovisa ist ein Ort, um bei einer Tasse Schokolade mit Schokolade der Wust zu lauschen. Am Küst-land lag die Dänen nach Anstaltsarten, aber ver-gessen. Zwei junge deutsche Mädchen aus Essen kamen, um deutsche Leute zu hören. Als ich ihnen dann sagte, es ginge doch nicht über „an-maligen Erpel“ und „an ledern Rüstungen“, da waren sie Freude und fand keine Grenzen. Sie waren längere Zeit in Düsseldorf in der Garnison gewesen und kannten deshalb unsern Dänen. Auch der Hotelportier war ein gelungener Däne, der uns aus Schäften.

Am nächsten Morgen ging es schon um 4½ Uhr mit der Bahn ins wilde Innere. Der Zug fuhr an Waldungen vorbei, die überall sehr schön waren. In Järvala flogen wir um und la-men gegen Mittag in Järvala an. Wir tranken eine Tasse Kaffee und gingen dann zunächst zu einem herrlich gelegenen See, um zu schwimmen.

Des Abends war in Järvala Volksfest, das die Einwohner sehr veranstaltete. Interessant war es, die Ankunft und die Zurückgekehrten der Gäste zu beobachten. Hier auf dem Lande kann man so recht den finnischen Volkscharakter in seinen Eigenheiten studieren. Ernst und melancholisch, wie sein Land, so schaut auch der Finnländer drein. — Nun galt es, sich mit finnischen Mädchen zu unter-halten. Aber über ein „hübsch peime“ — guten Tag — kam es bei mir nicht hinaus, das ich dann so oft und allig wiederholte, daß die realistischen finnischen Mädchen doch endlich herzlich lachen mußten. Als der offizielle Teil vorüber war und der Tanz begann, stellte sich eine ganze Anzahl Mädchen ein, die leidlich Deutsch verstanden und redeten. Da gab's denn viel Freude, und wenn Damenwahl war, und wie war oft, kamen die finnischen Dorfschönen wie Vögel auf uns Deutsche zugeflogen und rissen uns in den Strudel hinein. Unser lustiges Wesen gefiel ihnen, aber die finnischen Bauernjungen machten dumme Gesicht. Die Mädchen wurden ordentlich über-müdet, einige gaben uns ihre Adresse, damit wir ihnen von Deutschland aus eine Karte zukommen sollten. Erst gegen elf Uhr schrien wir in unseren Bauernhäusern zurück.

Helsingfors ist so recht eine Hafenstadt mit viel internationalem Gepräge. Das Volk ist eine Mischung mit viel schwedischem Einschlag. Der Helsingforser spricht deutsch-schwedisch. Es gibt viele Finnländer, die kein Wort Schwedisch verstehen. Diese sprachliche Zersplitterung Finnlands ist ein trauriges Kapitel. Im benachbarten Dänemark sind zwei einflussreiche Schulen, die eine ist für die Schwe-disch sprechenden Kinder, die andere für diejenigen deutschen Jungen. In Helsingfors begegnet man meistens Leuten mit blauen Augen und hell-blondem Haar, also schwedisch-germanischer Ein-schlag. Der Landbewohner dagegen, besonders der weiter von der Großstadt wohnende, kann seine mongolische Herkunft nicht verleugnen. Man sieht auf diese Mongolenstämme, das sind die rich-tigen „Finnen“. Sie sprechen Finnisch und lernen auch gerne Deutsch, aber vom Schwedischen wollen sie nichts wissen. Durch die Selbstbildungs-erfahrungen Finnlands tritt das Finnische deut-liche immer mehr in Erscheinung und scheint sich auch wohl im Laufe der Zeit durchzusetzen.

Unser heutiges Pilzjahr.

Von Dr. Ludwig Stad.

(Nachdruck verboten.)

Die Pilzreife haben in diesem verflochtenen Sommer nicht viel Freude gehabt, denn durch das überaus trockene und heiße Wetter, das vom Früh-jahr ab den ganzen Sommer durchgehalten hat, wurde das Wachstum der Pilze sehr verhindert. Der Pilz liegt im allgemeinen feuchtig, da nur im feuchten Untergrund das Mycelium des Pilzes sich gut entwickeln kann, und nur in solchen auch das Vermehren von Sporenreife reichlich vor sich geht, und das ist ja doch die Voraussetzung des Pilzwachstums. Ein feuchter Sommer ist immer ein Pilzjahr, und ein trockener das Gegenteil, wie uns der verflochtene Sommer gezeigt hat. Denn so wenig Pilze, wie in dem jetzigen, hat es selten gegeben. Das ist ja auch kein Wunder, denn der Boden war ja überall bis tief hinab völlig aus-getrocknet, selbst in schattigen Wäldern, die nicht gerade moorigen Untergrund hatten, war von Feuchtigkeit nichts zu spüren. Mancher Pilzsamm-ler ist daher enttäuscht von seinen Wanderungen zurückgekommen, er hat nichts oder doch so wenig Pilze gefunden, daß sich die Suche, die oft durch

die Bahnfahrt mit ziemlichem Kosten verknüpft ist, in seiner Eile lohnte.

Am besten stand es noch mit den Pfeffer-lingen, die ja am meisten in Kiefernwäldern vorkommen und nicht viel Feuchtigkeit nötig haben. Sie hatten sich gut entwickelt und hätten sicher nach ergiebigem Regen eine gute Ernte ergeben, als aber Woche für Woche dauernd die Sonne auf die ausgebleichte Erde herabbrannte, da versagten auch sie, und mit einem Schlage war es mit ihnen vorbei. Die Steinpilze, die sonst schon im Mai und Juni ziemlich Erträge bringen, versag-ten fast ganz, aber bei ihnen haben wir die Hoff-nung, daß der Herbst, besonders der Monat Ok-tober, das noch nachholen kann, denn der Herbst ist ja die Hauptzeit der Steinpilze. Nach den ein-zelnen Regentagen im September hat ein erfreu-liches Wachstum aller Pilzarten eingesetzt, und sie zeigen sich in ziemlicher Anzahl in den Wäldern, wo noch vor wenigen Wochen keine Spur von ihnen zu sehen war.

Am auffallendsten ist es bei den Champi-gnonen, die sonst schon im Juli erscheinen, in die-sem Jahre aber bis nach den ersten Niederschlägen um die Mitte des August ausblieben. Dann aber erschienen sie plötzlich in solchen Mengen, daß manche Flecken weiß waren von der Masse der Pilze. So war es mir z. B. ein leichtes, eines Vormittags in ganz kurzer Zeit fünfzehn Pfund der köstlichen Champignons zu sammeln, und zwar auf einer einzigen, nicht sehr großen Fläche. Und auch zu Ende September fand man trotz der schon empfindlich kühlen Nächte Champignons in Menge. Im Walde, besonders in den Kiefernwäldern, in denen während des Sommers nichts zu holen war, zeigt sich jetzt in größerer Zahl der Schmuckpilz und partielle Virenpilz neben dem Stein-pilz und dem gelben Sandpilz, der auch ein ausgesprochenes Herbstpilz ist. Das gelbe Fleisch des Sandpilzes läuft bekanntlich beim Trocknen beim Durchschneiden sofort blau an, weshalb er lange Zeit für giftig gehalten wurde, während er in Wahrheit einer unserer besten Champignons ist. In jedem feuchten und schattigen Ort des Waldes fin-det man fast immer den Schimmelpilz, kennzeich-nend an seinem braunen, schwärzlich ansehenden, glänzenden Hut, dessen Haut sich sehr leicht ab-lösen läßt. Er soll an trockenen Tagen nach dem Verschwinden des Morgentaues gesammelt wer-den, was für alle Pilze am besten ist, da sie, vom Tau befeuchtet, oft schmeimig sind und sich leicht bröckeln. Unter dem Tausch lassen sich alle Pilze sehr, und deshalb soll man sie nicht im Rudel, son-dern in Körben und Regalen sammeln und sie sofort nach der Heimkehr auseinanderbreiten.

Niemals hat im Herbst reichlicher der bekannte Grünling, der sehr beliebt ist und an ge-eigneten Stellen, meistens in Kiefernwald, in großen Mengen wächst. Er hält aus bis in den November, wenn härtere Fröste eintreten und dem Wachstum aller Pilze ein Ende machen. Wir wollen hoffen, daß er in diesem Jahr recht zahl-reich sich zeigt, damit der schlaue Verkäufer des Pilzjahres wenigstens von einem guten Ende ge-tröstet wird.

Was Eierschieber verdienen

Der Eierpreis in Vöten 37,5 Pf. — an der holländischen Grenze 30 Pf. — im westdeutschen Grenzgebiet 2,50 Mark.

Ein Herr aus dem Industriegebiet befragt sich kürzlich auf der Rückreise von Vöten, als er feststellte, daß in dem Zuge ein Güterwagen mit Goldverpackungen von Vöten nach Rotterdam, also von der polnischen nach der holländischen Grenze lief. Er beobachtete, wie auf jeder Halte-stelle ein Mann aus dem Zugestieg, um den Gü-terwagen genau zu beaugensichtigen; er sah den Registrator des Wagens zu sein. Der Herr aus dem Industriegebiet beschloß, um die nächsten, mit

dem geheimnisvollen Wagen verknüpften Umstände zu erfahren, zu dem Mann ins Abteil zu steigen. In Vöten bot sich dazu unauffällig Gelegenheit. Man kam bald ins Gespräch. Der Ertrag des-selben liegt so aus: Der Güterwagen enthält 200 000 Eier, von Vöten nach Holland bestimmt. Nach Deutschland hat Vöten die Eierausfuhr ver-boten. Ein Ei hat in Vöten 25 polnische Mark, das sind bei dem Stande der polnischen Valuta 37,5 deutsche Reichspennige, gelöst. Die Bahn-tracht Vöten-Polen kostet 15 000 Mark, macht auf das Ei 75 Pf. Mitin stellen sich die Kosten des polnischen Eies an der holländischen Grenze auf 37,5 + 12,5 = 50 deutsche Reichspennige. Der Empfänger in Holland soll ein „Holländer“ sein.

Wer's glaubt! Wir werten, es ist ein deutscher Schieber. Sind die polnischen Eier eben über die Grenze nach Holland gelangt, so dürften sie sich flugs in „holländische“ Eier verwandeln, die ohne Umladung in denselben Wagen wieder nach Deutschland gehen. Denn der Zweck der Umladung ist der, daß das Ei auf dem kurzen Weg von der holländischen Grenze z. B. nach dem Industrie-gebiet einen Preis von 2,50 Mark erreicht. Nach den letzten Notierungen kosteten 1000 Stück im Großvertrieb auf dem westdeutschen Markt 2150 bis 2250 Mark, oder durchschnittlich 2200 Mark.

Nun ist die Differenz von 2,20 — 0,50 = 1,70 Mark allerdings nicht ohne allen Nutzen als Gewinn zu betrachten, und es mögen mit dieser ganzen Schie-bung noch mancherlei weitere Unkosten verknüpft sein, wie Fracht in Vöten und in Holland sowie zurück in Deutschland, Zoll, Schmiergelder, Hand-lungskosten. Aber rechnen wir zu wenig, wenn wir dafür im ganzen 60 000 Mark rechnen und also das Ei mit weiteren 30 Pf. belasten? Wohl kaum. Dann aber betragen die gesamten Gehe-lungskosten des Eies 50 + 30 = 80 Pf., während auf dem westdeutschen Markt 2,50 Mark dafür zu-handelt werden, der „Holländer“ mithin am Ei 1,40 Mark verdient. Die ganze Schiebung trägt diesem Heiden also 200 000 × 1,40 = 280 000 Mark ein. Wenn er dieses Geschäft nur einmal im Jahre ausführt, verdient er schon weit über eine Million Mark. Selbstverständlich wandert dieses deutsche Geld nach Holland, wo es dem August unserer Steuerbehörden entgeht.

Dieser kleine Auschnitt aus dem heutigen so-genannten Wirtschaftswunder (Schiebung!) bedarf Europas freier Hände und bedarf keines weiteren Kommentars.

Eingelaut.

Die Volkshochschule in Barmen.

Mit Beginn dieses Monats haben die Volkshoch-schule ihren Anfang genommen. Reichhaltig und inter-essant, wie aus dem Vorwort zu erhellen, werden die dem Volkshochschulrat seiner Stelle entgegenkommen. Am Interesse der Schüler mit Volkshochschulrat, die zum ge-deihlichen Ende der Volkshochschule in der Zeit gelangen ist — von 6.30 bis 7.30 Uhr —, daß es unmöglich ist, an ihnen teilzunehmen. Viele sind bei nicht einer Be-zugnahme, die auch den Berufsleuten gerade wird und ihnen den Besuch der Volkshochschule ermög-licht. Die Leitung der Volkshochschule würde viele Interessenten zu Lande begrüßen, wenn sie viele Freize-ten und eine glückliche Lösung finden würde.

Banflavin-Bakterien
Ein Mittel zur Bekämpfung von Bakterien und Pilzen.
Es wirkt gegen alle Bakterien und Pilze, die Krankheiten verursachen.
Es ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Bakterien und Pilzen.
Es ist ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Bakterien und Pilzen.

Vornehme Schlüpfer, Raglans, Paletots u. Anzüge

sind für Herbst und Winter in allergrößter Auswahl eingetroffen!

Das Eleganteste und Feinste, was fertig gestellt werden konnte, aus nur erstklassigen Stoffen, ist durch rechtzeitigen Einkauf zu

riesig billigen Preisen

in den Verkauf gestellt.



Herren-Schlüpfer, -Raglans und -Anzüge
zu Mk. 290, 360, 490, 550, 625, 690, 730, 800, 890, 950, 1050, 1175
Jünglings- u. Knabenkleidung entsprechend billiger
Covercoats u. Marengo-Paletots zu Mk. 450, 525, 600, 690, 750, 800, 925, 975
Gummi-Mäntel u. Loden-Mäntel in Double u. Covercoats, hervorrag. Qual., zu Mk. 250, 360, 450, 590, 675
Herren-Hosen in Buckskin und Kammgarn ... zu Mk. 39, 54, 69, 78, 95, 110, 125, 160, 195, 290

S. Simon - Elberfeld

Schwanenstraße 28. Poststraßen-Ecke.

Zeitungs-Verkauf
billig abgegeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 60.

Elberfeld Herzogstr.



Bilderbühnenwoche

in der Zeit vom 7. bis 13. Oktober 1921.
Es gelangen klassische und Kunstfilme zur Vorführung
bei wesentlicher Ermäßigung d. Eintrittspreise.

17 Akte. 17 Akte.

I. Kunstwerk:
Emil Jannings



Danton

Ein Drama in 7 Akten nach geschichtlichen Begebenheiten.
Regie: Dimitri Buchowetzki.
Hauptrollen: Werner Krauss - Danton, Werner Krauss - Robespierre, Werner Krauss - Marat, Werner Krauss - Danton, Werner Krauss - Robespierre, Werner Krauss - Marat.

II. Kunstwerk:
Nach d. gleichnamigen Roman v. Ludwig Ganghofer:
Der Mann im Salm:
Der Henker und seine Tochter

Hervorragendes Filmwerk in 6 Akten.
Hauptrollen: Thon Stattenrover.
Holt und hat er den Berg des alten, deutschen Landes im Wandel der Zeiten. Aber die Gedanken und Gefühle der Menschen zu ihren Füßen haben keine Grenzen, die sich sammeln und erheben müssen, um die Menschen ihrer Heimat wert zu machen. Bei diesem geistigen Filmwerk sehen besonders die entzückten Natur-Anfänger etwas.

III. Filmwerk:
Ein altherthümliches Filmspiel:
Filmbanditen
Lustspiel in 6 Akten.

Museums-Verein Elberfeld.

Vorträge für den Winter 1921/22
im Frauenklub, Elberfeld, Luisenstr. 45.

Beginn: Abends 7 Uhr.

Mittwoch, 26. Oktober: Prof. Dr. Pinder - Leipzig:
"Mittelalterliche Plastik".
Freitag, 18. November: Prof. Dr. W. Worringer - Bonn:
"Kunsttheoretische Studien und künstlerisches Schauen".
Freitag, 18. Januar: Prof. Dr. H. Hildebrandt - Stuttgart:
"Wandmalerei, ihre Wesen und ihre Zukunft".
Freitag, 10. Februar: Dr. E. Waldmann - Bremen:
"Höhepunkte der Kunst".
Freitag, 17. März: Geheimrat Prof. Dr. Westphal-Berlin:
"Mit Dürer am Rhein".

Für Nichtmitglieder Eintrittspreis 5 Mk. - Vortragkarten für sämtliche Vorträge zu 15 Mk. nur für Mitglieder sind zu haben an der Kasse des Museums sowie am Vortragabend an der Kasse im Frauenklub. Für die Mitglieder werden jedoch, ihre Vortragskarten mitzubringen. Weitere Benachteiligungen über die Vorträge erfolgen nicht. 1921

Handel und Industrie!

Die Mitglieder und Freunde der Deutschen Demokr. Partei werden auf Samstag den 8. Oktober, 3. Uhr, in das Vereinshaus Elberfeld, Kasinostraße 1, eingeladen, zwecks Gründung eines Ausschusses für Handel und Industrie der D. D. P. für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost. - Die Vorsitzenden des Reichsausschusses, Reichstagsabgeordneter Wieland und Reichstagsabgeordneter Dr. Germ. Fischer haben die Referate übernommen. 1920

Der Vorstand der D. D. P. des Wahlkreises Düsseldorf-Ost.

SCALA

Elberfeld, Kipdorf 61

Genug der Worte!
Der Höhepunkt ist da!
Auge um Auge!

Caro Ass

5. Teil.

In wahrhaftiger Host überführen sich die fabelhaft spannendsten Momente. Die in dem heutigen neuen Teil geschilderten Ereignisse übertrafen alles an Tollkühnheit und Wagemut. Bewunderungswürdig ist die Tapferkeit Virginias, der auch heute wieder alle Herzen zupfehlen.

Es gibt nur eine Stimme des Lobes. Mit Begeisterung und Stürmen folgen die Besucher der Vorführung, die wiederum in aufregender Folge über die weite Welt rollt.

Ferner:

Die Tragödie eines Grossen

Ein Prachtstückwerk in 6 Akten.

In herzerwogender Weise wird uns hier das Lebensschicksal des größten Malers geschildert, den die Welt je gekannt hat. Rembrandt's Leben und Wirken, sein intimes Liebesleben rollt sich in sechs schicksalsschweren Akten, die von Motiv zu Motiv spannender werden, vor den Augen der Zuschauer ab. Prunkvolle Gewänder und herrliche Naturansichten der Landschaften so schön wie Rembrandt's geben dem Film ein charakteristisches Gepräge.

Außerdem:



Südwestafrikanisches Abenteuer.
Drama in 6 Akten, von Afrika-Forscher
Hans Schomburgk.

Ferner:

1194

Flappy als Prima Ballerina

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.

Als Einlage

Erste Original-Aufnahme der
Riesenexplosions - Katastrophe
in Ludwigshafen - Oppau.

MONOPOL

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50.

Wir sind der Uppercut-Firma Weg - Rom dankbar, daß sie dieses Prachtwerk italienischer Produktion aus unserer Raupier - Sensations - Klasse nach Deutschland gebracht hat.

Die Sensationen sind, man darf es wohl sagen, diesmal eine wirkliche Sensation.

10 Akte. 10 Akte.



Unter Bestien

Der größte bisher gesungene Abenteuerfilm in 6 Akten.

Der Kampf eines Menschen mit einem Löwen

Im vollen Spannung und Aufregung und steigert sich die Handlung bei dem Spiel des fabelhaften Kämpfers Ophelia Ophelia, die als tollkühner Reiter, Kämpfer, Turner, Entschlossenheit und Kraftmenschen zu zeigen.

Ferner: Stuart Webb - Ernst Reicher größtes Abenteuer:

Der Meister

Gewaltige Kriminal- und Detektiv-Drama in 6 Akten. Dieser Sensationsfilm hat eine Spannung, wie sie noch nie gesiegt wurde.

Außerdem: Der gewaltige Sensationsfilm nach dem gleichnamigen bekannten Roman von Dr. Arthur Landberger:

Wie Satan starb

Drama aus dem modernen Leben in 6 Akten.

In der Hauptrolle die hervorragende gräzische Künstlerin Sophia Kara. Dieser Sitten- und Charakterfilm ist von nie geahnter Wirkung. Wer kennt nicht jene Irrlichter des Lebens, die manchen jungen Mann die Besinnung rauben?

Gleichzeitig noch:

Was uns der Wald erzählt.

Jeden Sonntag: Große Früh-Vorstellung

zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Kasseneröffnung: 3 Uhr.

Literarische Gesellschaft Elberfeld

Winter-Veranstaltungen 1921/22

im Saale des Bräunkeller, Kollwitzstr. 45.

- | | |
|--|---|
| 1. Sonntag, 18. Okt. 1921, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. | 4. Mittwoch, 18. Jan. 1922, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. |
| 2. Sonntag, 4. Nov. 1921, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. | 5. Freitag, 17. Febr. 1922, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. |
| 3. Sonntag, 2. Dez. 1921, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. | 6. Freitag, 10. März 1922, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. |

Der Mitgliedsbeitrag für diese 6 Abende beträgt 25.- M. - d. Mitglieder zahlen einmündig 10.- M. - d. Kinder 5.- M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

3. Sonntag, 18. Okt. im goldenen Saale der Stadthalle:

- | | |
|---|---|
| 1. Sonntag, 2. Nov. 1921, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. | 2. Mittwoch, 4. Jan. 1922, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. |
| 3. Sonntag, 9. Dez. 1921, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. | 4. Freitag, 17. Febr. 1922, abends 7. Uhr: Ernst von D. Schmidt, der Roman des Schopenhauer und als Dramenverfilmung. |

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Genau herausfindet die Literarische Gesellschaft in Verbindung mit dem Elberfelder Theaterverein a. M.

Unsere Auswahl

in Herren, Burachen u. Knaben-
Garderoben ist noch sehr groß,
die Preise noch 1874

— enorm billig. —

Herren-Paletots
A 250, 350, 500, 700 und höher.

Herren-Schlupfer
A 380, 450, 500, 750 und höher.

Herren - A. und -

Herren - Hosen
 A 40, 50, 60, 80, 95, 110 u. höher.
 Herren-Lodenjoppen
 A 65, 75, 90, 110, 120 und höher.
Ransonhorn

KUNSENBERG
 & Co.,
 Kibitzfeld, Herzogstraße 1.

Feld und Wald

des Landwirts bewährter Ratgeber.

Deben Breitung heisst dort.
Für jeden Landwehrmann ein
Kamalgeld, wichtiger Kamalgeld.
Befehlungen nehmen als Befehlsmittel entgegen.
Moring Ch. Gierhard, Wien.

**Kautschuk-, Bleistift-, Filz-, Feder-, Schreibwaren-
fabrik** **Gebr. Brühl** u. alle
Neben- u. Zubehörsartikel. **Telephon 112.**
in **Frankfurt a. M.**
zu billigen Kapazitäten: **22.**
Gebr. Brühl **Frankfurt a. M.**
Telephon 112. **Telephon 112.**

Zeitungs-Verkauf
Hier abgegeben: Elberfeld, Rotherbaum 1

Die modernsten **13**
ztlige

Plüpfier

draußen Hosen, Joppen
und Mäntel
wie getragene
e „Überzieher“

den Konkurrenzlo-
sten Preisen nur im
n - Garderebenhaus
nz Kranefeld 13

ff., Wilhelmstr. 10

schwarz

Bedarfe beschaffen Sie mein
Sie sich von der Güte u. Preis-
Werden, Erntelassige Marken.
ung in all. Ledersorten u. Farben.

artsoh, Elberfeld

...neue Wasserstr. 11. —
...en, nur Lagerverkauf. —